

L 7920-22	2	Nordwestlich von Heudorf	67 ha
Oberer Massenkalk (joMo)	Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Brechsande, Splitte, Schotter, kornabgestufte Gemische, Wasserbausteine usw.}		
0,2–0,7 m	Steinbruchprofil im Nordostteil des Vorkommens: Nordostseite Buchwald, aufgelassener Steinbruch RG 7821-121, Lage: R ³⁵ 24 300, H ⁵³ 29 650.		
4,0–6,0 m			
{ca. 0,2–1,0 m}	{vermutete oder wahrscheinliche Mächtigkeiten, aus Kartierung vom Gipfelbereich des Buchenwalds abgeleitet}		
{ca. 30–45 m}			
<p>Gesteinsbeschreibung: Meist massiger, d. h. schichtungsloser Schwamm-Algen-Kalkstein, Grundmasse dicht bis feinkörnig; graubeige, beige- bis braun, auch mittelbraune Massenkalksteine, mit Einschaltungen von geflaserter und undeutlich gebankter Abschnitten. Mechanisches Verhalten: hart, zäh, splittig brechend oder flaserig aufspaltend. Die Kluftoberflächen der Massenkalksteine sind meist sehr unruhig. Die mittelbraunen Massenkalksteine besitzen gelegentlich wenige cm-große Hohlräume. Die Bankkalksteine sind 20–100 cm mächtig und weisen eine unregelmäßige bis wellige Schichtoberfläche auf. Im Mittel betragen die Bankmächtigkeiten 50 cm. Die Bankkalksteine führen oft wenige cm bis dm-stärke Mergelsteinlagen.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Profil Steinbruch RG 7821-121, Lage: R ³⁵24 300, H ⁵³29 650, Ansatzhöhe: 630 m NN</p> <ul style="list-style-type: none"> 0,0 – 0,2 m Oberboden, dunkelbraun, stark humos (Quartär) 0,2 – 0,7 m Kalksteinverwitterungshorizont: Kalksteinkomponenten, scherbilig, hellgrau (Quartär) 0,7 – 4,7 m Kalkstein, massig, dicht, hellgraubeige, häufig flaserig aufspaltend, auch Übergänge in undeutlich gebankte Kalksteine, mit welliger Schichtoberfläche, Bänke 40–70 cm stark, Schichtfugen ohne Mergelsteinlagen, auf der Profilwandfläche rezente mm-stärke Kalksinterbelege (Oberer Massenkalk) <p>Tektonik: Die Massenkalksteine sind weitständig geklüftet (1–2/m). Die flaserig aufspaltenden Massenkalksteine sowie die Bankkalksteine zeigen Kluftdichten von 4–6/m. Die Hauptkluftrichtungen sind: NE–SW, N–S, NE–SW, E–W. Die Klüfte zeigen steiles bis senkrechtes Einfallen (70°–90°).</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: In den aufgeschlossenen Bereichen 35–45 m, darunter sind ebenfalls massige Kalksteine unbekannter Mächtigkeit zu erwarten. Abraum: 0,3–1 m mächtiger steiniger Kalksteinverwitterungslehm.</p> <p>Grundwasser: Offene Gewässer sind nicht vorhanden. Die Geländeoberfläche im Vorkommen liegt zwischen etwa 600 m NN am Südwestrand des Vorkommens und 645,8 m NN im Buchwald, der Karstgrundwasserspiegel am äußersten Nordwestrand des Vorkommens bei 580 m NN (LGRB, in Vorbereitung), so dass ein Hangabbau im Vorkommen ohne Wasserhaltung möglich sein dürfte. Fast das gesamte Vorkommen befindet sich in der Zone IIIA des rechtskräftig festgesetzten Wasserschutzgebiets mit der LfU-Nr. 82. Lediglich ein winziger Anteil südlich der Verbindungsstraße Heudorf – Hitzkofen liegt in keinem Wasserschutzgebiet (LfU 2000).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Bei der Oberflächen(lesestein)kartierung wurden lediglich mittelbraune Massenkalksteine festgestellt, die gelegentlich schwach kavernös sind. Zuckerkornlochfelspartien wurden nicht festgestellt. Innerhalb eines Massenkalksteinvorkommens kann allerdings immer mit zumindest kleineren Stotzen aus Zuckerkornlochfels gerechnet werden, die beim Abbau ausgehalten werden müssen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Tiefes Trockentälchen, weiter nördlich davon Bereiche mit Bohnerzorkommen, was auf eine intensive Verkarstung schließen lässt. <u>Süden, Westen und Osten:</u> Verebnungen mit Riß-zeitlichen Moränensedimenten.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf einer rohstoffgeologischer Übersichtskartierung in einem Areal mit einigen wenigen natürlichen (Felsrippen) und künstlichen Aufschlüssen (aufgelassene Steinbrüche), vor allem aber auf einer Lesesteinkartierung.</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen mit Geländehöhen zwischen 595 und 645 m NN besteht überwiegend aus massigen Kalksteinen, welche als Härtlinge die Umgebung aus Riß-zeitlichen Moränensedimenten aufbauen. Unter Ausnutzung dieser Morphologie lässt sich das Vorkommen leicht im Hangabbau von der Straße Heudorf–Hitzkofen vom Südwestrand her erschließen. Die Gesteine sind gut für Straßenbaustoffe und als Betonzuschlagstoffe zu verwenden. Insgesamt weist das Natursteinvorkommen nach den in Kap. 3.3 zusammengestellten Vorgaben ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.</p>			